



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Bundesminister DI Andrä Rupprechter

Landesrat Max Hiegelsberger

am

3. Juli 2015

zum Thema

**"Ländlicher Raum im Rampenlicht
Die Gewinner der LEADER-Preise 2015"**

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- **Juryvorsitzender Johann Gruber**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Tobias Prietzel 0732/7720-11 444, 0664/600 7211 444

www.max-hiegelsberger.at, www.facebook.com/maxhiegelsberger

„LEADER-Projekte verbessern die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen im ländlichen Raum“, betont Bundesminister DI Andrä Rupprechter.

„Die ausgezeichneten Projekte beweisen, wie lebendig und vielfältig Oberösterreichs Regionen sind“, erklärt Landesrat Max Hiegelsberger.

LEADER-Preis 2015: Die besten Ideen werden vor den Vorhang geholt

„Die oberösterreichischen LEADER-Regionen haben in der vergangenen Förderperiode 2007-13 hervorragende Arbeit geleistet und gemeinsam mit hunderten Projektträgern im ländlichen Raum tolle Projekte umgesetzt. Mit dem LEADER-Preis 2015 wollen wir einige der besten Ideen noch einmal vor den Vorhang holen“, sagt Landesrat Hiegelsberger.

Ziele des Preises

Die LEADER-Preis-Ausschreibung richtete sich an Akteurinnen und Akteure in ländlichen Gebieten, die innovative und beispielhafte Projekte und Initiativen durchgeführt haben. Durch die Verleihung soll die vielfältige und exzellente Arbeit in den Regionen gewürdigt werden. Die ausgezeichneten Vorhaben sollen aber auch Anreiz und Beispiel für positive Regionalentwicklung sein.

Prämiert sollten laut Ausschreibung Projekte und Projektträger werden, die in besonderer Weise zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen, die Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten haben, sowie Projekte, die sich besonders durch soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit auszeichnen. Teilnehmerberechtigt waren oberösterreichische Projektträger, die in

der Förderungsperiode 2007-2013 ein mit LEADER-Mitteln unterstütztes Projekt durchgeführt haben.

12 Preise in 3 Kategorien für Ideenreichtum und Engagement

Die Preise wurden in folgenden 3 Kategorien vergeben:

- Projekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung
- Projekte zur Stärkung des Gemeinwohls
- Projekte zur Erhaltung des kulturellen Erbes und zur Schonung Natürlicher Ressourcen

Die Vergabe der LEADER-Preise erfolgt gemäß der Ausschreibung durch die Fachjury unter Beteiligung von Vertretern der EU-Kommission, des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW), des Gemeindebundes, der Euregios und des Landes Oberösterreich.

In jeder Kategorie gibt es einen Hauptpreis der mit 4.000 Euro dotiert ist, zwei weitere Preise zu je 2.000 Euro sowie je einen Spezialpreis für Projekte, die in besonderer Weise über die Grenzen der jeweiligen LEADER-Region hinauswirken. Der Spezialpreis ist ebenfalls mit 4.000 Euro dotiert.

Großes Echo auf Ausschreibung des Preises

Die Ausschreibung des Preises bescherte den Organisatoren eine überraschend große Zahl an Einreichungen: 167 Projekte aus allen Kategorien und allen Regionen wurden eingereicht – davon 82 in der Sparte „Regionale Wertschöpfung“, 34 im Bereich „Stärkung des Gemeinwohls“ und 51 in der Kategorie „Kulturelles Erbe und Schonung natürlicher Ressourcen“.

„Uns freut nicht nur die hohe Beteiligung an der Ausschreibung des LEADER-Preises, sondern auch die imposanten Zahlen zur Beteiligung an LEADER insgesamt. Die Bilanz kann sich wirklich sehen lassen“, betont Hiegelsberger.

Erfolgsbilanz 2007-2013

In **24 Regionen** wurde LEADER in der Förderperiode 2007-2013 umgesetzt. Damit ist beinahe der gesamte ländliche Raum Oberösterreichs umfasst.

1.580 Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen von Landwirtschaft über Dorfentwicklung bis Tourismus und von Naturschutz bis Jugend wurden realisiert. **875** Arbeitsplätze konnten dadurch in Oberösterreich neu geschaffen und **3.400** Arbeitsplätze gesichert werden.

Ein Gesamtfördervolumen von **83 Millionen Euro** bewirkte ein Investitionsvolumen von **270 Millionen Euro**.

LEADER neu – die Regionen entscheiden

Die neue Förderperiode 2014-2020 bringt in LEADER einige gravierende Neuerungen: Die zur Verfügung stehenden Fördermittel von rund 47,7 Millionen Euro werden den neuen LEADER-Regionen bereits zu Beginn der Periode zugeteilt. Sie entscheiden, welche Projekte damit unterstützt werden sollen.

Auch die Inhalte werden künftig von den Regionen selbst bestimmt. Dazu wurde in den vergangenen Monaten unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung eine Strategie erstellt. Auf dieser Grundlage beurteilen Projektauswahlgremien Lokalen Aktionsgruppen die Projektanträge, bevor sie zur Abwicklung der Förderung an das Land Oberösterreich weitergeleitet werden. Eine neue zentrale Förderstelle wickelt dort alle LEADER-Anträge konzentriert ab und sorgt für die Auszahlung der Fördermittel.

Nach der Fusion einiger Regionen aus der Vorperiode haben sich in unserem Bundesland letztlich 18 Regionen sowie 2 bundesländerübergreifende Regionen zwischen Salzburg und Oberösterreich für LEADER neu im Rahmen einer österreichweiten Ausschreibung beworben. Mit 1. Juni konnten alle Regionen ausgewählt werden. Am 24. Juni nahmen Sie das Anerkennungsdekret von Bundesminister Andrä Rupprechter entgegen.

„Ich gratuliere allen Regionen ganz herzlich zur Anerkennung, die monatelange Vorarbeiten mit Erfolg krönt. Mit der neuen Periode beginnt in LEADER ein neues Kapitel. Die nunmehrigen Entscheidungsstrukturen in den Regionen eröffnen ganz neue Mitgestaltungsmöglichkeiten, bedeuten aber auch viel Verantwortung für die Aktivistinnen und Aktivisten der LEADER-Gruppen“, erklärt Landesrat Max Hiegelsberger und wünscht allen Beteiligten viel Erfolg und Innovationsgeist.

20 Jahre Erfolgsmodell LEADER Künftig noch mehr Gestaltungsspielraum

Das LEADER-Konzept hat sich seit dem EU-Beitritt 1995 als erfolgreiches Modell der Regionalentwicklung etabliert und bewährt. *„LEADER berücksichtigt, dass verschiedene Regionen individuelle Stärken und Schwächen aufweisen, die sie selbst am besten erkennen und analysieren können“, betont Bundesminister DI Andrä Rupprechter. „So werden keine konkreten Projekte vorgegeben, die einzelnen Regionen können selbst über die entsprechenden Maßnahmen entscheiden. Dadurch entstehen besonders innovative Ansätze.“*

In der vorangegangenen Periode war LEADER erstmals ein Teil des Programms für Ländliche Entwicklung. Insgesamt flossen bisher rund 650 Millionen Euro an öffentliche Mittel über LEADER in den ländlichen Raum.

77 Lokale Aktionsgruppen anerkannt

Im neuen Programm für Ländliche Entwicklung bis 2020 wurde LEADER als eigenständige Maßnahme verankert. Für die Umsetzung stehen knapp 250 Millionen Euro zur Verfügung – rund 5 Prozent der Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Interessierte Regionen konnten sich im Rahmen einer Ausschreibung bis zum Herbst 2014 bewerben. Anschließend wurden die Strategien auf Kohärenz und Nachvollziehbarkeit geprüft. In einer zweiten Phase hatten die Regionen die Möglichkeit, Feedback zu berücksichtigen und ihre Entwicklungsstrategien schon im Vorfeld zu verbessern. Alle finalen Einreichungen waren schließlich weit über der erforderlichen Mindestpunktzahl. Nun erhalten insgesamt 77 Regionen die Chance, ihre Projekte mit Hilfe von LEADER umzusetzen.

„Die Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppen schafft optimale Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung. So können unsere ländlichen Regionen auch in Zukunft ihr volles Potenzial entfalten“, freut sich Minister Rupprechter.

Die Gewinner der LEADER-Preise 2015
Impulse und Innovationen im ländlichem Raum

KATEGORIE „Steigerung der regionalen Wertschöpfung“
--

Hauptpreisträger

Pramoleum – Kürbiskernöl:

Im Jahr 2010 fanden sich im Pramtal 5 Landwirte mit dem Ziel zusammen, regionales Kürbiskernöl zu produzieren und zu vermarkten. Pramoleum setzt beim Ölkürbis auf eigene Anbaurichtlinien für die 60 Vertragsproduzenten. Mit der Produktion und Vermarktung von Kürbiskernen, Kürbiskernöl und weiteren Produkten wie Lebkuchen, Nudeln etc. konnten 13 neue Arbeitsplätze geschaffen werden und die Anbaufläche von 50 auf 300 Hektar erhöht werden. Vom Bauernladen bis zum Handel sind die Produkte nun in rund 250 Verkaufsstellen erhältlich.

Spezialpreisträger

Aktivpartnerschaft Mühlviertler Alm – Johannesweg:

Mit der Umsetzung des spirituellen Rundwanderweges "Der Johannesweg" ist der Region ein Jahrhundertprojekt geglückt. Mit insgesamt 133 Tourismusbetrieben und Ausflugszielen wurden Marketingmaßnahmen und Packages entworfen. In den Bereichen „Bekanntheit“, „Nächtigungsentwicklung“ und „regionale Wertschöpfung“ konnte der Johannesweg stark dazugewinnen. Der 84 Kilometer lange Weg ist in 3 bis 4 Tagesetappen zu erwandern. Der Fokus liegt dabei auf spirituellem Wandern und Gesundheitsbewusstsein.

Preisträger

Bierregion Innviertel:

Die Bierregion Innviertel setzt auf die Zusammenarbeit von 7 Brauereien, 35 Wirten, 7 Tourismusverbänden, 3 LEADER-Regionen und 3 Wirtschaftskammern. Mit dem Motto „Miteinander und füreinander zum Erfolg“ will sich die Region gemeinsam den Anforderungen des Marktes stellen und Erlebnis und Erholung für ein breites Zielpublikum anbieten. Durch die Entwicklung neuer Produkte, die Veranstaltung gemeinsamer Feste und ein gemeinsames Marketing werden vor allem Gruppen, Vereine und Kulinarik-Interessierte auf das Angebot aufmerksam.

Mühlviertler Bienenstadl:

Die Hochland Imker wurden 2003 gegründet. Ziel war es, die Imkerei in Pfarrkirchen von der reinen Honigproduktion hin zur Verarbeitung des eigenen Honigs zu entwickeln.

Aufgrund der guten Absatzentwicklung wurde 2009 der Mühlviertler Bienenstadl errichtet, der neben Produktion, Lagerung auch für touristische Zwecke dient. Mit dem Stadl, der nur durch regionale Anbieter errichtet wurde, kann die Bio-Imkerei viele Produktinnovationen wie Honigwein, Honigbier, Honigessig, Honigsekt, Honigbrand, Bio-Wachs oder Bio-Kosmetik anbieten und größere Aufträge annehmen.

KATEGORIE „Erhaltung des kulturellen Erbes und Schonung der natürlichen Ressourcen“
--

Hauptpreisträger**Gustav Klimt-Zentrum:**

Gustav Klimt hat von 1900 bis 1916 seine Sommerfrische am Attersee verbracht und dort seine berühmten Landschaftsgemälde geschaffen. Das hat den Verein Klimt am Attersee zur Errichtung eines Gustav Klimt-Zentrums bewegt. Betrieben wird das Zentrum von der Gustav Klimt-Foundation. Gemeinsam mit Partnerbetrieben wie Klimt-Cafe, Klimt-Shop etc. ist das Gustav Klimt-Zentrum ein wichtiges Angebot, das Besucher aus nah und fern anlockt.

Seit der Eröffnung im Juli 2012 konnten bis Ende 2014 rund 36.000 Personen begrüßt werden. 3 direkte und 10 indirekte Arbeitsplätze wurden damit in der Region geschaffen.

Spezialpreisträger**Vierkanter – Neues Leben in alten Höfen:**

Das Projekt Vierkanter ist ein Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Linz-Land, vom Traunviertler Alpenvorland und der Moststraße/NÖ.

Die Erhaltung der Vierkanter und die Bewusstseinsbildung standen dabei im Vordergrund. Anhand von Erhebungen und Dokumentationen wurde das gesammelte Wissen in Fachtagungen präsentiert. Durch Schulprojekte gemeinsam mit HLFS St. Florian sowie den Wettbewerb „JUWEL Vierkanter“ wurde die regionale Identität gefördert. Das begleitend erschienene Buch „Neues Leben in alten Höfen“ bietet eine bunte Vielfalt an Ansichten, Einsichten und Aussichten rund um die Welt der Vierkanthöfe.

Preisträger

Lernende Region – Gemüsewissen neu entdeckt:

Gemeinsam mit 70 Beteiligten gelang es der LEADER Region Eferding, Wissen rund um das Thema Gemüse – vom Anbau bis zur Zubereitung – einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Im Fokus standen dabei die Wissenssammlung und der Aufbau einer Wissensdatenbank. Speziell für Kinder und Jugendliche wurde die Eferdinger Gemüseschule gegründet, die es ermöglicht, direkt auf landwirtschaftlichen „Schule am Bauernhof“-Betrieben Gemüsewissen zu vermitteln.

Kräuterakademie:

Bereits 2010 wurde durch die Kräuter-Kraft-Quelle Hirschbach im Mühlkreis der Grundstein für die Gründung der Kräuterakademie gelegt. Mit diesem Projekt werden Kräuter zu einem Bildungsthema erklärt. Unter Mithilfe der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Ober St. Veit und dem LFI konnte der Hochschullehrgang Wildkräuter- und Arzneipflanzen konzipiert werden. Das Interesse ist groß und macht Hirschbach weit über die Grenzen hinaus als Kräuter-Kompetenz-Gemeinde bekannt.

KATEGORIE „Stärkung des Gemeinwohls“

Hauptpreisträger

Drehscheibe.Frauen.Integration:

357 Beteiligte unterschiedlicher Herkunft aus 37 Gemeinden haben sich zusammengeschlossen, um voneinander zu lernen. Im Rahmen des Projektes „drehscheibe.frauen.integration“ wurden Arbeitszirkel gegründet, ein Maßnahmenkatalog erstellt und ein

Handlungsleitfaden herausgegeben. Das Ergebnis: Angebote für ausgrenzungsgefährdete Migrantinnen. Durch die Vernetzung mit einschlägigen Organisationen, den Sozialpartnern, dem Krankenhaus, Bildungseinrichtungen, Kulturvereinen und den Gemeinden wurde das Thema auf breiter Ebene diskutiert und konnte so in die Öffentlichkeit hinausgetragen werden.

Spezialpreisträger

Entwicklung zur BioRegion Mühlviertel:

130 Betriebe, 7 LEADER-Regionen, EUREGIO, BIO AUSTRIA OÖ, Landwirtschaftskammer OÖ, Wirtschaftskammer OÖ, Bioschule Schlägl, OÖ. Tourismus, Land OÖ – das alles ist die Bioregion Mühlviertel.

Die BioRegion Mühlviertel basiert auf einem Regionalentwicklungsprojekt, das eine tiefgreifende und umfassende Verankerung der biologischen Landwirtschaft, der biologischen Lebensmittelproduktion und einer nachhaltigen Lebensweise zum Ziel hat.

Neben der Erstellung von Ausflugsführern und Wanderausstellungen setzt die BioRegion auf gemeinsame Veranstaltungen, Vermarktungsinitiativen und Produktentwicklungen.

Preisträger

Timewalk – Spaziergang durch die Zeit:

Mit dem Projekt Timewalk schuf Familie Chalcraft einen Erlebnispark mit dem Anspruch Menschen, und vor allem Kindern, die Natur wieder nahe zu bringen. Als Ausflugsziel für Familien und Schulklassen gelingt den Chalcrafts, die Begeisterung für Tiere und die Natur zu wecken. Jedes Jahr gibt es neue Attraktionen sowie themenspezifische Rätsel und Aufgaben für die Kinder.

Mit etwa 6.000 Besuchern pro Jahr konnten 2 Vollzeit-Arbeitskräfte geschaffen werden.

Kunst vom Rand:

Das Projekt Kunst vom Rand vereint regionale Künstler und Mitwirkende aus Sozialeinrichtungen, wie Promente, Assista und GOA (Gemeinschaft ohne Alkohol). Gemeinsam wurde ein Projektkonzept für Workshops erarbeitet, um das kreative Potential der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu wecken, ihre Fantasie anzuregen und sie für ein gestalterisches Gesamtwerk zu begeistern. Neben der gemeinsamen Erstellung von Skulpturen werden auch Produkte mit dem Ziel kreiert aus Altem Neues entstehen zu lassen.